

## Eine Seereise nach Indien. (1497.)

Der König von Portugal ließ vier neue Schiffe bauen und diese auf alle Nothdurft versorgen mit Speisen, Geschützen und was man sonst braucht auf dem Meer und für eine lange Reise, um fremde Länder und Inseln im Meere zu entdecken. Das erste Schiff war ausgerüstet, um 110, das zweite und dritte um 90, das vierte um 50 Fässer zu tragen. Und die vier Schiffe hatten 118 Mann und der Kapitän hieß Vasco de Gama. Sie fuhren im Namen Gottes von Lissabon aus am 9. Juli 1497 nach Indien.

Die Portugiesen kamen mit ihren Schiffen nach Indien zu der Stadt Kalikut. Das Volk ist weder weiß noch schwarz und es sind Christen dort, aber schlechte, und die Stadt ist größer als Lissabon. Es sind darin Kirchen und Klöster. Ihre Häuser sind von Stein und Kalk gebaut nach heidnischer Art und die Gassen gerade gerichtet und schön geziert wie in welschen Landen. Und den König in dieser Stadt hält man in großen Ehren; er hält herrlich königlichen Hof mit allen seinen Dienern und hat einen prächtigen Palaß. Als nun die vier Schiffe zur Stadt kamen, war der König nicht da, sondern außerhalb der Stadt in der Nähe. Sobald er inne ward, daß fremde Schiffe gekommen seien, kam er in die Stadt mit 50 Mann. Und am dritten Tag schickte er nach dem Kapitän. Der war draußen im Meer und kam mit 12 Mann in die Stadt und man geleitete sie vom Wasser bis zum königlichen Palaße mit fünf Mann, ihnen zu Ehren. Und am Thor standen zehn Türhüter mit kostbaren Stäben in der Hand, mit Silber beschlagen. Darauf führte man sie in die Kammer des Königs. Da lag er auf einem köstlichen Bette, sehr nieder, und das Bett war ganz umhängt mit schwarzgrünem Samt. Auf dem Bett war ein weißes, prachtvolles Kissen, mit Gold durchwirkt, und über dem Bett ein schöner, herrlich gezielter Umhang. Und die Wände in der Kammer waren alle behängt mit schönem Samt von allerlei Farben.

Der König ließ den Kapitän fragen, was er wolle. Dieser antwortete, es wäre Sitte in der Christenheit bei den großen Herren, wenn man eine Botschaft sende, daß der Gesandte nicht öffentlich reden dürfe. Sogleich hieß der König jedermann hinausgehen. Nun sagte der Kapitän zu ihm: „Der König von Portugal hat vernommen von deiner großen Herrlichkeit und Macht und besonders, daß du ein Christ bist. Darum begehrt er Freundschaft mit dir zu machen, wie das unter christlichen Königen Sitte ist.“ Das hörte der König sehr gern und er ließ sie in das Haus eines großen, mächtigen Heiden geleiten, wo man ihnen große Ehre antat.